

Jubiläum "399 Jahre Wiler Tüüfel"

"399 Jahre Wiler Tüüfel" heisst das Motto der FGW, das sich durch das gesamte Fastnachtsprogramm 1994 zieht. Die Fastnacht war im alten Wil - und ist es heute noch - die Zeit eines sehr intensiv ausgeübten Brauchtums. Keine andere Zeit des Jahres wird in den Mandaten so häufig erwähnt. Die Fastnacht gilt ja als Ventil der Weltlust, die sich vor der strengen Fastenzeit nochmals austobte. Einer der wichtigsten Maskentypen war- nicht nur in Wil - der Teufel, der sich in dieser Ausschiesslichkeit in Wil allerdings länger als in den meisten anderen Orten halten konnte. Ein Hinweis auf die Teufelsmasken im alten Wil findet sich in einem Mandat aus dem Jahre 1595. Darin wird gerügt, dass in der Fastnacht "vil Lüt sich irer menntschlichen Vernunft und Gestaltsame verläugnen, vihische Geberden und Siten ann sich nemen, ungewonnlicheTeüffels Kleyer annziehen, sinngen, sprinngen, dobennt, wüeten, dannzen und derglychen unflätig Sachen annfachen und tryben...". Typisch an den Wiler Teufeln waren Geröll und "Schwiiblootere". Ihre Wildheit war ursprüngliches "Maskenrecht", eine Art "legale Anarchie". Auch in Wil wurde die Fastnacht zwischendurch immer wieder verboten. Allerdings scheinen die Verbote nicht übertrieben wirksam gewesen zu sein, in den alten Ratsbüchern wimmelt es zu den Fastnachtszeiten nur so von Bussen "wegen Butzens".

Tüüfels-Gilde

Es gibt wohl kaum einen Wiler, der in seiner Jugend nicht irgendwann auch als Tüüfel getobt hat. Seit einigen Jahren hat sich dank der "Tüüfels-Gilde" dieser Brauch wieder verstärkt. Aus Anlass des 399-Jahr-Jubiläums der "Wiler Tüüfel" hat die Gilde ein spezielles "Tüüfel-Gwändli" kreiert, das von den Wiler "Obertüüfeln" getragen wird. "Obertüüfel", deren Chef Martin Senn ist, können Wiler werden, die über 25 Jahre alt sind und einen Bezug zum Brauchtum und vor allem zur Fastnacht der Stadt Wil haben. Eine der Aufgaben der "Obertüüfel" ist, die kleinen "Wiler Tüüfel" zu begleiten und zu betreuen.

Neue Tüüfels-Gwändli

Am Gumpelimitwoch traten die grossen, hellen Tüüfel erstmals in Erscheinung und ernteten für die originalgetreuen, neuen Tüüfelskleider zahlreiche Komplimente.

Tüüfelsgilde und FGW liessen die neuen Wiler Gwändli nach Vorlage des Originalkostüms aus dem Schweizer Landesmuseum, datiert von Anfang 19. Jahrhundert, anfertigen. Die weissen, leinenen Hosen und die gleichen, auf Achseln und Rücken bemalten Butzenröcke sind Prachtsexemplare. Auch Schellengurt, grimmige Masken mit Hörnern und natürlich die "Saublootere" gehören dazu. Diese Originalkostüme kommen pro Stück auf rund 800 Franken zu stehen, dank Gönnerbeiträgen konnte die FGW die Kosten im Griff behalten.

Übrigens hat die FGW am Gumpelimitwoch eines der Tüüfels-Gwändli an Stadtmann Josef Hartmann übergeben, damit auch im Wiler Museum ein Original-Tüüfels-Kleid ausgestellt werden kann.

Das Originalkostüm hatte das Landesmuseum über die Fasnachtstage erst- und einmalig nach Wil ausgelohnt. Es war ausgestellt im Fenster der SBG an der Oberen Bahnhofstrasse.

(Wiler Jahrbuch, Wil 1994)